

An Herrn v. Cotta in Stuttgart!

[1772.] Sie haben in den deutschen Zeitungen einen höchst leidenschaftlichen Artikel erlassen, und zwar deshalb, daß, wie Sie vermeinen, Jemand es wagen könnte, Ihre „geheiligten Privilegien“ auch nur eine Stunde vor deren Ablauf anzutasten.

Sie warnen den Buchhandel und das Publicum vor der Schiller-Ausgabe des Unterzeichneten, die Sie als Nachdruck zu bezeichnen belieben, und stellen uns Allen die „gesetzlichen schweren Strafen“ in Aussicht.

Beruhigen Sie sich, Herr v. Cotta! Sie haben sich ganz unnützer Weise alterirt; der Unterzeichnete wird nur das thun, wozu er die gesetzlichen und rechtlichen Befugnisse hat, und halten, was er verspricht; aber er erklärt Ihnen heute schon, daß Ihre bombastischen Redensarten ihn nicht hindern werden, eine bessere Ausgabe der Schiller'schen Werke zu liefern, als Sie es jemals im Stande sein dürften; denn für die Zukunft wird das bloße Aufdrucken Ihrer Firma auf dem Titelblatte das deutsche Publicum schwerlich veranlassen, Ihre Ausgabe irgend einer andern vorzuziehen.

Wenn Sie aber die Behauptung aufstellen, daß Ihr Privilegium Ihnen nicht in Ihrem eigenen Interesse, sondern in dem der Hinterbliebenen des großen Dichters erteilt worden sei, so ist dies jedenfalls die plumpeste Entge, die jemals dem Publicum vorgelegt worden ist. Sie sprechen von einer Ehrenschild, die durch Ertheilung des Privilegiums an Sie gegen die Erben des großen Dichters abgetragen worden sei. Das mag Ihrer Ansicht nach wohl richtig und gut sein, aber wir fragen: „Ist durch das Privilegium wirklich eine Nationalschuld an die Hinterbliebenen Schiller's abgetragen worden und haben Sie die Hunderttausende von Gulden, mit deren Zahlung an die Erben Schiller's Sie prahlen, etwa freiwillig und großmüthig auf dem Altare nationaler Dankbarkeit niedergelegt oder einfach deshalb, weil der Contract mit den Erben Sie hierzu nöthigte? Und hätten Sie nicht gern noch einmal ein paar Hunderttausend Gulden hergegeben, wenn Ihr Privilegium womöglich bis zum jüngsten Tage verlängert worden wäre? Die Sorge um Abtragung der „Ehrenschild gegen die Erben Schiller's“ hat Sie sicherlich bei Ihrer Bemühung um die Verlängerung des Privilegiums nicht sehr schwer gedrückt, denn Sie wissen, daß Sie diese ruhig der deutschen Nation überlassen konnten; sie würde den Hinterlassenen sicher getreulich beigestanden haben, wenn sie ihrer Hilfe bedurft hätten.

Sie sprechen von einer Aufgabe, die Sie als Verleger von Schiller's Werken erfüllt hätten. Mir ist außer von der einzigen, daß Sie sich Ihren Sockel vermittelst Ihres Privilegiums tüchtig gesüßt haben, keine weitere bekannt. Wenn Sie aber wirklich noch eine andere haben, warum halten Sie damit so lange zurück, warum bringen Sie Ihre schönere, correctere und noch wohlfeilere Ausgabe, die Sie nach 1868 verheißten, nicht schon heute?

Während Sie übrigens den Unterzeichneten der großen Unwahrheit und Täuschung zu zeihen versuchen, sprechen Sie gleichzeitig selbst alle große Lüge aus und suchen gerade selbst alle Welt zu täuschen, indem Sie sich als den allein berechtigten Verleger Schiller'scher Werke darstellen, obgleich Ihnen nicht unbekannt war, daß gerade der Unterzeichnete im Besitze Schiller'scher Geistes-Producte aus seiner frühesten Jugend-Periode ist, deren Veröffentlichung

Dreißigster Jahrgang.

Ihnen weder während Ihres Privilegiums noch nach dessen Ablauf zusteht. Sie suchen gerade durch Ihre Ankündigung selbst das Publicum zu täuschen, indem Sie behaupten, es dürfe keine andere Schiller-Ausgabe vor Ablauf des künftigen Jahres erscheinen.

Wenn Sie aber von einem Journale sprechen, „das nicht werth ist, als Enveloppe zu dienen“, so verwechseln Sie dieses wahrscheinlich mit Ihrem soeben selig entschlafnen „Morgenblatt“. Sie vergessen aber dabei, daß, wenn Sie dieses Ihr persönliches Urtheil auf mein Journal bezogen haben wollen, Sie nothwendig einer der eifrigsten Leser desselben sein müssen, da Sie dessen Werth so minutös feststellen, andernfalls würde ja Ihre Behauptung ebenso leichtsinnig, wie unverschämmt sein.

Das Publicum verweise ich einfach auf den in allen Buchhandlungen ausliegenden Prospect, und werde alle weiteren Auslassungen Ihrerseits vollständig ignoriren.

Leipzig. A. S. Payne.

[1773.] Die Herren Verleger medicinischer Werke mache ich aufmerksam, daß der zweite Band der Vierteljahrsschrift im Drucke begriffen ist, und etwaige für diesen Band bestimmte Inserate spätestens zu Anfang Februar in meinen Händen sein müssen.

Inserate werden in dem in 1300 Auflage in allen Welttheilen verbreiteten Blatte billigt berechnet und habe ich vom zweiten Bande ab die Einrichtung getroffen, daß der Inseratentheil dem Titel vorgeheftet wird.

Zu der in meinem Commissionsverlage erscheinenden Vereinschrift für **Forst-, Jagd- u. Naturkunde**, herausgegeben vom Verein böhmischer Forstwirthe, jährlich 3—4 Hefte, Auflage 1200, nehme ich gleichfalls Inserate an und berechne dieselben aufs billigste.

Prag, 16. Januar 1866.

Carl Reichencker,
vormals R. André Verlag.

[1774.] G. S. Kunze's Nachfolger in Mainz sind gesonnen, nachstehende Werke aus ihrem Verlage unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen und werden auf Anfragen Näheres mittheilen:

Boegekamp, H., geographische Charakteristiken etc. gr. 8. 1856. Geh. Bisheriger Preis: 1 $\frac{1}{2}$ 9 Ngr.

Fuhr, M., lateinisches Lesebuch für den Schulgebrauch. 2. Aufl. gr. 8. 1857. Geh. 16 Ngr.

Jung, A., Goethe's Wanderjahre und die wichtigsten Fragen des 19. Jahrhunderts. gr. 8. 1854. Geh. 2 $\frac{1}{2}$.

Lacy, A., Santa Casa. Episode aus Goethe's Jugendzeit. Eine Novelle. 2 Theile. 8. 1853. Geh. 1 $\frac{1}{2}$ 27 Ngr.

Lange, G., über die kyklischen Dichter etc. gr. 8. Geh. 14 Ngr.

Lange, G., deutsche Schulgrammatik. Nach dessen Tode von J. B. Seipp herausgegeben. gr. 8. 27 Ngr.

Wärzkästlein, gefüllt mit probaten Universalmitteln zur Erweckung von Frohsinn und heiterer Laune. Pikante Original-Scripturen, mit sonderbarem Fleiße gesammelt und ans Licht gebracht. 26 Ngr.

Slavisches Sortiment

[1775.] besorgt schnellstens und billigst **E. L. Kasprovicz** in Leipzig.

C. Muquardt in Brüssel

[1776.] empfiehlt sich zur Besorgung von **Belgischem Sortiment**

zu den billigsten Bedingungen.

Die Expedition geschieht in wöchentlichen Eilsendungen franco Leipzig.

[1777.] Englische Journale für 1866

liefere ich zu dem hiesigen Netto-Preise mit 10% Commission, franco Leipzig. Dieselben gehen regelmäßig am 1. eines jeden Monats von hier ab. Englisches Sortiment liefere ich zu denselben Bedingungen prompt, billig und schnell. Antiquariat aller Gattungen preiswürdig.

London.

Franz Thimm.

Verbetene Disponenden.

(Erste Insertion.)

[1778.]

Auf meiner diesjährigen Remittendenfactur, die im Januar in je 2 Exemplaren versandt wurde, ist bei folgenden Artikeln die Disponendentlinie gesperrt: **Uhlfeld**, der christliche Hausstand. 4. Aufl. Geh. (nicht brosch.).

— Katechismuspredigten. Bd. I. 3. Aufl. u. Bd. III. 2. Aufl.

— das Leben im Lichte des Wortes Gottes. 2. Aufl.

— Predigten über die evangelischen Perikopen. 7. Aufl.

Besser, Bibelstunden. Bd. VI. 2. Aufl. u. Bd. VII. 1.

Lang, Beiträge zur Erklärung der schwierigsten Evangelien.

Mathusius, gesammelte Schriften. Bd. VI. 4. Aufl.

— Erzählungen. Heft 5. u. 6.

— Tagebuch eines armen Fräuleins. 8. Aufl.

— der Vormund. 2. Aufl.

Schulze, geistliche Lieder. 8. Aufl.

Zahn, die Jüglinge Calvin's in Halle a/S.

Von diesen Artikeln kann ich mir unter keiner Bedingung etwas disponiren lassen, auch von den allerentferntesten Handlungen nicht. Gar keine Disponenden gestatte ich den Handlungen, die mir aus Rechnung 1864 oder aus früherer Rechnung noch etwas schulden. Da ich diese Anzeige zwischen Januar und Ostern drei Mal im Börsenblatt abdrucken lasse und außerdem meine Remittendenfactur in je 2 Exemplaren rechtzeitig versende, so gibt es auch für die Handlungen, die in fernen Orten Commissionslager oder Filiale halten, nicht einen einzigen sichhaltigen Grund zur Nichtbeachtung meiner Disponenden-Verweigerung.

Nach Pfingsten nehme ich keine Remittenden mehr an.

Ich werde mich vorkommenden Falles hierauf beziehen.

Halle, 15. Januar 1866.

Richard Mühlmann.

29